



**Silke Andrea Schmidt**

my home is where my heart is

# Silke Andrea Schmidt

my home is where my heart is

## Impressum

© 2004 · Silke Andrea Schmidt · my home is where my heart is

Herausgeber: Netzwerk™ Offenbach · Bismarckstraße 161 · 63067 Offenbach Rhein-Main

info@netzwerk-offenbach.net · www.netzwerk-offenbach.net

Gestaltung: transform · BUG®

Fotos: Silke A. Schmidt · Netzwerk™ Offenbach (Seiten 5/10/12/16-21) · Verena E. Lettmayer (Seite 34)

Druck: Medialis Offsetdruck GmbH Berlin

Printed in Germany · 2004 · Originalausgabe · Auflage: 1000

## Inhalt

„my home is where my heart is“, Installation, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden, 2004	1
Impressum	2
„Wunderkammer_und alles Fleisch wird zu Gras“, Installation, Isenburger Schloß, Offenbach/M, 2002	5
„Maulwurf II“, Fotografie, 100 x 70 cm, 2002	6
„...und alles Fleisch wird zu Gras“, Text von Christoph Schütte, 2004	7
„Mullkreuz“, Objekt, 2002	8-9
„Wunderkammer_und alles Fleisch wird zu Gras“, Isenburger Schloß, Offenbach/M, 2002	10
„Passionsschuhe“, Objekt, 2002	11
„targets“, 21 x 21 cm , bestickter Filz/c-print/Oblaten, Fahrradhalle™®, Offenbach/M, 2002	12-14
„Frosch auf Reispapier“, 21 x 21 cm, 2002	15
„Frösche und Philodendronblätter/Handschuhe“, bestickter Filz, 100 x 100 cm, Art Frankfurt, 2003	16-17
„Handschuhe“, Detail, bestickter Filz, 2003	18
„Reh im Kreuz II“, bestickter Filz, 54 x 54 cm, 2003	19
„Filz“, Installation, Galerie Thomas Hühsam, Offenbach/M, 2003	20-21
„my home is where my heart is“, Installation, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden, 2004	22-26
„3 Rehe“, Mischtechnik auf Leinwand, 30 x 30 cm, 2004	27
„Reh“, Mischtechnik auf Leinwand, 30 x 30 cm, 2004	28
„Hirsch“, Mischtechnik auf Leinwand, 30 x 30 cm, 2004	29
„Blüten“, Fotografie, 100 x 50 cm, 2004	30-31
„Vasen“, bestickter Filz, 38 x 45 cm, 2004	32-33
Biografie	35
Sponsoren	36-37
Dank	38
„Gefiedertes Bett“, Steinbruch Mühlheim/M, 2002	40





### **...und alles Fleisch wird zu Gras**

Damals mochte man staunen. In den fürstlichen Kunst- und Wunderkammern der Renaissance, jenen Sammlungen aller möglichen und unmöglichen Dinge, hatte alles seinen Platz, als gelte es, ein Bild von der Welt zu zeichnen mit all ihren Wundern, ihrer Pracht und ihrer mitunter schaudern machenden Grausamkeit. Doch das ist lange her.

Heute, nach der Entzauberung der Welt, mag man die Dinge nüchterner sehen. Dass sich Silke Andrea Schmidt aber für ihre erste raumgreifende Installation in der spätgotischen Kapelle des Isenburger Schlosses in Offenbach des Prinzipals Wunderkammer bediente, war mehr als eine nostalgische Reminiszenz an längst vergangene Zeiten. Zwar bereitete „Wunderkammer\_und alles Fleisch wird zu Gras...“ ein durchaus sinnlich zu nennendes Vergnügen, gab es Wolpertinger zu bestaunen, Vogelnester, Kokons und Betten aus Heu und Stroh, in die man sich am liebsten gleich hinein gekuschelt hätte. Daneben freilich waren die Verweise auf die Vergänglichkeit und den Verfall alles Lebendigen, wie er schon im bei Jesaja geborgten Titel anklingt, unübersehbar. Doch nicht der Renaissance oder dem Barock gilt Schmidts Aufmerksamkeit, sondern der Wunderkammer als, wenn man so will, künstlerischer Form. Die Welt aber, die sich darin spiegelt, ist deutlich die unsere. Mochten einzelne Makroaufnahmen eines Vogels, einer Maulwurfspote oder einer filigranen Pflanzenornamentik noch so anmutig, ja fraglos schön sein - je länger man diese Wunderkammer inspizierte, desto weniger rührend und positiver erschien das Sammelsurium. Natur und was wir darunter idealiter verstehen, hier begegnete sie dem Betrachter allererst als verdinglichte, nutzbar gemacht, in Form gebracht und zweckgebunden. Dort aber, wo sie unverhüllt sich zeigt, herrscht Schweigen.

Und so kündigt noch jede Arbeit der jungen Mülheimer Künstlerin allererst davon, wie fremd geworden ist, was einmal Natur hieß. Ob sie, wie in ihren Filzarbeiten, springende Rehlein und röhrende Hirsche ins Bild setzt oder, wie unlängst im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden, Tausende Schneckenhäuser in Latex verpackt, die Bilanz ist im Grunde erbärmlich, die Entfremdung könnte größer nicht sein. Formstrenger, kühler als in der „Wunderkammer“ erschien die Wiesbadener Installation, flankiert von Lilie, Kreuz und Hase, als Bild gewordenes Memento mori. Schneckenhäusern und einer Anhäufung von Seidenraupenkokons stand ein schneeweißer Berg aus Mulltupfern gegenüber, als gelte es, heilend einzugreifen. Das Leben aber hat sich längst davongemacht. Schmidt wirft einen letzten, staunenden und melancholisch zu nennenden Blick auf die Wunder der Schöpfung, während der Mensch alles nach seinem Bilde zu formen längst begonnen hat. Und das Wissen darum, dass alles Fleisch einst zu Gras werde, „das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, wenn der Hauch des Herrn sie anweht“ - beinahe ist man geneigt, darin so etwas wie Trost zu finden.

Christoph Schütte

































### Silke Andrea Schmidt

1969	Offenbach am Main
1989	Studium Psychologie, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt/Main
1990-95	Studium Architektur mit Diplom, Universität Kassel
1995-02	Studium Visuelle Kommunikation mit Diplom, HfG, Offenbach/Main

### Ausstellungen

1997	„Möbel-Franz“, HfG-Rundgang, Offenbach/Main
1999	„Beate Uhse-Kunstpreis“, 1. Preis, Flensburg
2001	„Hochschule für Gestaltung-Rundgang“, Offenbach/Main „Kahnweiler-Kunstpreis 2001“, Gruppenausstellung, Rockenhausen
2002	„Andersen-Kunstauktion“, Altes Hauptzollamt, Frankfurt/Main „Wunderkammer_und alles Fleisch wird zu Gras“, Isenburger Schloß, Offenbach/Main „Kunstpositionen 2002/03“, Allgemeine Hypothekenbank, Frankfurt/Main „flowers“, Gruppenausstellung, Netzwerk™ Offenbach, Fahrradhalle™, Offenbach/Main „stars“, Gruppenausstellung, Netzwerk™ Offenbach, Fahrradhalle™, Offenbach/Main
2003	„The Art of Painting“, Nacht der Museen, Fahrradhalle™, Frankfurt/Offenbach/Main „Art Frankfurt 2003“, Netzwerk™ Offenbach, Frankfurt „Filz“, Galerie Thomas Hübsam, Offenbach/Main
2004	„fast forward“, Gruppenausstellung, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden „The Art of Painting II“, Nacht der Museen, Fahrradhalle™, Frankfurt/Offenbach/Main „Art Frankfurt 2004“, Netzwerk™ Offenbach, Frankfurt „silk silly season“, Kunst im Abgeordnetenbüro Manfred Geis MdL, Mainz „Dialoge zwischen Wort und Bild“, Frauenreferat der Stadt Frankfurt, Ausstellungshalle der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt/Main

